

P r e s s e i n f o r m a t i o n

Tel.: 0211/6707-830/828
Fax: 0211/6707-829
zentrale@bauen-mit-stahl.de
www.bauen-mit-stahl.de
ÖA: Angelika Demmer
12.01.2009

Stahlbaubranche unterschreibt Nachhaltigkeitsverpflichtung

Stahlbauproduktion gut behauptet

Das neue „Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen“ (DGNB) startet zur BAU 2009 mit den ersten Pilot-Zertifizierungen. Der Stahlbau sieht für sich hier große Nachhaltigkeits-Potenziale. Deshalb ist es nach Meinung von Dr. Bernhard Hauke, Geschäftsführer des Kompetenz- und Beratungszentrums BAUEN MIT STAHL e.V., erforderlich, "die Kriterien des DGNB-Gütesiegels im Hinblick auf alle relevanten Themen fortzuentwickeln, sonst bleibt die Nachhaltigkeit des Bauens auf halbem Wege stehen".

Die deutsche Stahlindustrie und der deutsche Stahlbau haben sich zur Nachhaltigkeit und ihrer Umsetzung in den Baubereich verpflichtet. "Dabei legen wir besonderen Wert auf ganzheitliche Bewertungs- und Vorgehensweisen. Die isolierte Betrachtung einzelner Aspekte, Bauteile oder Gewerke würde zu einseitigen Lösungen und damit nicht zu wirklich nachhaltigen Bauwerken führen," heißt es in der Erklärung.

Um den Zertifizierungsprozess für das "Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen" zu begleiten und zu koordinieren haben BAUEN MIT STAHL e.V. und der Deutsche Stahlbau-Verband DSTV die "Initiative Nachhaltiger Stahlbau" (INS) gegründet, der sich inzwischen weitere Organisationen und Hochschulen angeschlossen haben.

Stahl sieht Potenziale für nachhaltiges Bauen

Stahlkonstruktionen haben zwar beispielsweise in einem typischen Geschossbau nur einen Anteil von 15 %, die Tragstruktur im Rohbau betreffend. Die stählerne Tragkonstruktion stellt aber die Weichen dafür, dass Bauprozesse und -strukturen sowie der gesamte Lebenszyklus eines Bauwerks ganzheitlich auf Nachhaltigkeit ausgerichtet werden.

Der regenerative Baustoff Stahl wird heutzutage in einem geschlossenen Werkstoffkreislauf stets neu genutzt, nicht verbraucht ("Cradle to Cradle"-Konzept). In modernen Produktionsanlagen werden Stahlträger ressourcenschonend aus Stahlschrott hergestellt, Altmaterial wird zu 100 % eingeschmolzen. Ausgediente Bauelemente können aber auch direkt wieder in einem Neubau eingesetzt werden.

Zudem profitiert der Baustoff Stahl von seinen materialspezifischen Eigenschaften. Der Stahlbau ist eine industrielle Bauweise mit in Werkstätten vorgefertigten Elementen. Dies reduziert Umweltbelastungen auf der Baustelle und verkürzt die Bauzeiten. Durch die Leichtigkeit der Stahlkonstruktionen und ihre Nutzungsflexibilität entstehen sehr langlebige, flächeneffiziente und wirtschaftliche Bauwerke, die besonders nachhaltig sind.

Nachhaltigkeit im Industrie- und Gewerbebau

Auf der BAU 2009 legt BAUEN MIT STAHL einen Schwerpunkt auf den Industrie- und Gewerbebau. Rund 60 Prozent des Bauvolumens im Nichtwohnungsbau fließen in diesen Baubereich, der eine klassische Domäne der Stahlbauweise ist. Wie sich das Leitbild der Nachhaltigkeit hier umsetzen lässt, kann mit Fachberatern vor Ort diskutiert werden. Außerdem werden Planungs- und Bemessungstools sowie Systembauweisen für Architekten und Ingenieure vorgestellt, die das Entwerfen von Stahlkonstruktionen erleichtern.

Praxisbeispiele werden in Standpräsentationen sowie auf einem **Fachforum "Industrie- und Gewerbebau – Nachhaltig bauen mit Stahl" vorgestellt**. (Mittwoch, 14. Januar 2009, 09:30 bis ca. 13:30 Uhr, Messe München, ICM Saal 4). Die Veranstaltung zeigt beispielhafte Lösungen für Industrie- und Gewerbebauten unter besonderer Berücksichtigung der EnEV und der Nachhaltigkeit. Die Themen umfassen Dach- und Wandkonstruktionen, optimierte Logistikhallen, typengeprüfte Stahlhallen bis hin zu Best-Practice-Beispielen zur integralen Planung.

Stahlbau setzt auf Konjunkturprogramme

Im deutschen Baumarkt, dem größten Europas, werden jährlich rund 11 Mio. Tonnen Stahl eingesetzt. Dies entspricht 25 Prozent der gesamten Stahlverwendung. Stahl wird für den klassischen Stahlbau ebenso eingesetzt, wie für Dach- und Wandkonstruktionen, Betonbewehrung, Fassaden, Tore und Zargen oder Schrauben.

Auch wenn die ursprünglichen Wachstumsprognosen für den konstruktiven Stahlbau zurückgenommen wurden, bleibt die Produktion mit rund 2 Mio. Tonnen in 2008/ 2009 auf hohem Niveau.

Zusätzlichen Aufwind verspricht sich die Branche aus den Konjunkturprogrammen der Bundesregierung. So ließen sich öffentliche Investitionen in Bildung und Forschung mit vorgefertigten Stahlbauelementen schnell, wirtschaftlich und nachhaltig realisieren. Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur könnten Investitionen insbesondere dem Stahlbrückenbau zugute kommen. Dies betrifft sowohl den Bau neuer Brücken, als auch die Erneuerung alter. Rund 60 Prozent der Straßenbrücken sind älter als 30 Jahre und als Ersatz für die alten Spannbetonbrücken ist der Bau von Verbundbrücken eine wirtschaftliche und ökologische Alternative.

*Mit integraler Planung zur Nachhaltigkeit: Montage- und Verwaltungszentrum ESTA in Senden
(Gerken Architekten + Ingenieure ©Martin Duckek)*



BAUEN MIT STAHL e.V. · Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf

Geschäftsführer: Bernhard Hauke, PhD, Dipl.-Ing.

Mitglieder: AfV Beltrame GmbH, AG der Dillinger Hüttenwerke, ArcelorMittal Commercial Sections Deutschland GmbH, Corus Construction & Industrial, Gallardo Sections SL, Ilsenburger Grobblech GmbH, Peiner Träger GmbH, VALLOUREC & MANNESMANN TUBES V & M DEUTSCHLAND GmbH;

Interessengemeinschaft Bauen mit Stahl (IGBS): ArcelorMittal Distribution GmbH, Carl Spaeter GmbH, Friedrich Kicherer KG, G. ELSINGHORST Stahl und Technik GmbH, Kerschgens Stahl & Mehr GmbH, Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, KNAUF INTERFER AG, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH